

# HAUPTKIRCHE ST. PETRI



## Zweiter Sonntag nach Epiphania

17. Januar 2021, 10 Uhr

## Evangelische Messe

---

### Glockenläuten

**Orgelvorspiel** Louis-Claude D'Aquin 1694-1772 Noel „Grand Jeu et Duo“

### Eröffnung

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Gem.: Amen.

### Begrüßung

**Eingangslied** EG 39, 1.3.4 „Kommt und lasst uns Christus ehren“

Kommt und Lasst uns Chri- stus eh-ren,  
Herz und Sin - nen zu ihm keh-ren,  
sin - get fröh - lich, lasst euch hö - ren,  
wer - tes Volk der Chri - sten-heit.

3. Sehet, was hat Gott gegeben: / seinen Sohn zum ewgen Leben.  
Dieser kann und will uns heben / aus dem Leid ins Himmels Freud.

4. Seine Seel ist uns gewogen, / Lieb und Gunst hat ihn gezogen,  
uns, die Satan hat betrogen, / zu besuchen aus der Höh.

## Psalm 105

Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen;  
verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Singet ihm und spielet ihm,  
redet von allen seinen Wundern!

Rühmet seinen heiligen Namen;  
es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!

Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht,  
suchet sein Antlitz allezeit!

Alle: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

## Kyrie

L.: Barmherziger Gott,  
es sind düstere Zeiten, die uns stark zu schaffen machen.  
Zuversicht schwindet.

Sorgen und Ängste machen die Herzen eng.  
Gleichgültigkeit und Rechthaberei breiten sich aus.

Darum bitten wir dich:

Schenke uns deinen Geist und fülle unsere Herzen mit Freundlichkeit, Zuversicht  
und der Nächstenliebe.

Lass dein Licht über uns aufgehen!

L.: Wir rufen zu dir:

Gem.: Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

## Gloria

L.: Gott, du lässt uns nicht allein,  
du zeigst uns Wege zum Leben an in deinem Wort.  
Darum loben und preisen wir dich:  
Ehre sei Gott in der Höhe.

Gem.: Ich will den Herrn loben allzeit.

Sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,  
dass es die Elenden hören und sich freuen.

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich  
und seine Treue verkünden mit meinem Munde für und für.

Amen.

## Tagesgebet

L.: Lasst uns beten!

Gott der Barmherzigkeit, du hast Jesus, deinen Sohn, in die Welt gesandt, damit er durch sein Licht die Dunkelheit vertreibe. Wandle unseren Mangel in Fülle und unsere Klagen in Lobgesang über deine Hilfe.

Das bitten wir dich durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

## Wochenlied EG 74, 1.4 „Du Morgenstern, du Licht vom Licht“



The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is simple and hymn-like. The lyrics are: "Du Mor-gen-ster-n, du Licht vom Licht, das durch die Fin-ster-nis-se bricht, du gingst vor al-ler Zei-ten Lauf in un-er-schaff-ner Klar-heit auf."

4. Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht, / führ uns durch Finsternis zum Licht,  
bleib auch am Abend dieser Welt / als Hilf und Hort uns zugesellt.

## Lesung des Evangeliums – Johannes 2,1-11

Die Lesung des Evangeliums für den heutigen Sonntag findet sich beim Evangelist Johannes, im 2. Kapitel:

„Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen.

Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maß.

Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.“

## **Apostolisches Glaubensbekenntnis**

L.: Auf das Evangelium antworten wir mit dem Bekenntnis unseres Glaubens.

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

**Musik**      Johann Sebastian Bach 1685-1750  
                  Adagio ma non troppo  
                  Aus: Sonate für Flöte und basso continuo e-Moll BWV 1034

## **Predigt über Johannes 2,1-11**

I.

Von alters her, liebe Gemeinde, ist für diesen Sonntag, vier Wochen nach Weihnachten, als Predigttext die Geschichte von der Hochzeit zu Kana vorgeschlagen. Wir haben sie eben als Lesung des Evangeliums gehört.

Die Rahmenhandlung ist schnell skizziert: Eine Hochzeit wird gefeiert. Zwei Menschen sagen Ja zueinander. Ein Fest ist deshalb angesetzt. Und das heißt: Es gibt von allem ein bißchen mehr: mehr zu essen und mehr zu trinken, länger aufbleiben und sich schöner anziehen. Viele sind eingeladen. Jesus ist auch da und mit ihm seine Mutter und die Jünger.

So gut fängt es. So ist das Leben gedacht. Ein Fest der Liebe, voller Fröhlichkeit und Fülle. Aber plötzlich geht eine Nachricht von Mund zu Mund: Sie haben keinen Wein mehr! Was für ein Unglück. Was für eine Blamage. Ein Alptraum für jeden

Gastgeber! Das Fest ist aus. Vollkommen unerwartet. Viel früher als gedacht. Nicht freiwillig, sondern erzwungen.

Wir hören das in düsteren Zeiten. Verschärfter Lockdown. Das Leben ist heruntergefahren. Kein Neustart nach den Festtagen. Der Alltag bleibt in vielen Bereichen im Standby-Modus. Fürs erste, heißt es. Aber keiner weiß wie lange. Die Zuversicht schwindet ebenso wie der Zusammenhalt. Stattdessen beginnt die Suche nach Schuldigen. Auf allen Kanälen aufgeregte Diskussionen, die nicht weiterhelfen. Heute wie damals. Waren die Gastgeber zu sparsam? Wurden zu wenig Impfdosen bestellt? Oder sind mehr Gäste gekommen als erwartet? Vielleicht sind die Belastungen und Anforderungen der Pandemie größer als angenommen. Vielleicht gab es auch irgendwo Widerstände und unaufrichtiges Verhalten.

## II.

Das Fest ist aus. Wie soll es jetzt weitergehen? In der Geschichte, wie sie uns der Evangelist Johannes erzählt, ist Maria die erste, die davon redet. Aber sie redet nicht mit irgendwem. Sie schürt nicht die Enttäuschung und Empörung bei den anderen Gästen und erzählt es herum: 'Stellt euch vor, sie haben keinen Wein mehr! Was sind das bloß für Leute?' Auch die Gastgeber beschämt Maria nicht: 'Wie konnte denn das passieren? Für ein solches Versagen gibt es keine Entschuldigung!'

Nein. Maria weiß, an wen sie sich wenden muss. Maria redet mit Jesus. Das klingt so selbstverständlich und doch kommt es uns oft nicht in den Sinn. Aber, liebe Gemeinde, ich glaube, das wäre in den meisten Fällen wirklich das Beste: Wenn der Wein ausgeht – wenn die Begeisterung, die Freude im Leben, die Großzügigkeit schwinden. Wenn die Angst einem den Hals zuschnürt – dann mit Jesus reden. Ihm klagen, was einem das Herz schwer macht. Ihm sagen, was uns zu Tode erschreckt. All das, was uns auf der Seele liegt und den Frieden raubt, im Gebet vor Gott bringen. Mit Jesus reden. Für Maria ist das der erste Schritt, als es ein bedrückendes Problem gibt, als der Wein aus ist.

Dabei kriegt Maria jedoch eine herbe Abfuhr von ihrem Sohn: „*Was geht's dich an, Frau, was ich tue?*“ (v. 4) Aber Maria lässt sich nicht beirren. Sie sagt nicht: '*Du kannst mich mal gern haben!*' Sie begreift: 'Er kann nicht einfach machen, was ich von ihm will.' Aber sie vertraut ihm. Auch, wenn es zunächst gar nicht so aussieht, als ob er helfen wollte. Zu den Dienern sagt Maria: „*Was Jesus euch sagt, das tut*“ (v. 5). Dieser Hinweis der Maria ist die Mitte unserer Geschichte. Und dieser kleine Satz der Maria ist so wahr und so entscheidend für ein Christenleben, dass er es wert ist, ihn immer und überall in unseren Herzen und Köpfen zu haben. „*Was Jesus euch sagt, das tut*“ (v. 5). Statt dass Ihr verzweifelt. Statt dass Ihr Sündenböcke sucht, haltet Ausschau nach Jesus, achtet auf seine Worte und: „*was er euch sagt, das tut!*“

## III.

Und plötzlich ist da in unserer Geschichte tatsächlich Jesu Stimme zu hören, und sie sagt: „*Füllt die Wasserkrüge mit Wasser!*“ (v. 7) Gemeint sind die Riesenkrüge, die in jedem Haus am Eingang den Gäste für die Reinigung nach jüdischer Sitte zur Verfügung stehen (v. 6). Während des Festes waren sie offensichtlich auch leer

geworden. 'Also auf! Füllt sie mit Wasser', sagt Jesus.

Das ist Arbeit, gewiss. Da muss man ein paarmal zum Brunnen laufen. Da muss man ganz schön schleppen. Aber andererseits. Es ist eigentlich nichts Besonderes. Kein Wunder ist nötig. Die Diener müssen nichts Übermenschliches vollbringen, damit das Fest weitergehen kann. Und die Gastgeber müssen auch keine rechtfertigende Erklärungen abgeben oder um Verzeihung bitten. Alle sollen tun, was ihre Aufgabe ist. Sie sollen tun, was den Alltag leichter macht. Wasser holen, damit die Gäste sich erfrischen können. Sie sollen ihre Pflichten erfüllen und jetzt nicht sagen: 'Das hat doch alles keinen Sinn.' Nein. Auch wenn es jetzt gerade nicht so viel Freude macht, auch wenn es ziemlich anstrengend sein mag: Jesus will, dass sie das das Leben erträglich halten mit dem Waschwasser in den Krügen.

#### IV.

Als die Krüge bis obenan gefüllt sind, sagt Jesus zu ihnen: *„Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! (v. 8) Und da geschieht das Wunder! Der Speisemeister, der von dem ganzen Geschehen nichts mitbekommen hat, kostet und ist begeistert: Solch ein Wein! Ein Wein dessen Güte alles bisher Genossene übertrifft. Das ist gegen die Regel, sagt der Speisemeister. „Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten“ (v. 10). Aus Wasser ist Wein geworden. Das Fest ist gerettet. Ob die Gäste die Qualität des neuen Weines schmecken, wird nicht berichtet. Während sie weiterfeiern, setzt Jesus seine Wanderung schon fort. Und Johannes beendet seine Erzählung mit dem Satz: „Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn (v. 11).“*

#### V.

Das Fest steht auf dem Spiel. Wir, seine Akteure, stehen mit leeren Krügen da. So war das damals in Kana, so ist es heute bei uns. Wir haben keinen Wein mehr. Wir sind leer, wie ausgetrocknet, erschöpft und müde. Der Tod bedroht das Leben, unsere Angst ist stärker als unser Mut, unsere Zweifel sind größer als unser Glaube.

Jesus sieht das. Er lässt uns nicht allein, sondern will uns aus der Herrschaft der Todesmächte retten und uns wahres Leben schenken. Es sind drei Einsichten, mit denen die Geschichte uns zu diesem Glauben und Vertrauen ermutigen will. Die erste: Jesus will die Fülle des Lebens. Er will, dass das Fest der Liebe weitergeht.

Das zweite ist der Hinweis der Maria: *„Was Jesus sagt, das tut!“* Wichtig ist dabei, dass Jesus von uns keine außergewöhnliche Dinge fordert. Er weist uns vielmehr an unseren Alltag: 'Füllt die Gefäße mir Wasser. Nehmt das, was euch zur Verfügung steht. Wasser statt Wein.'

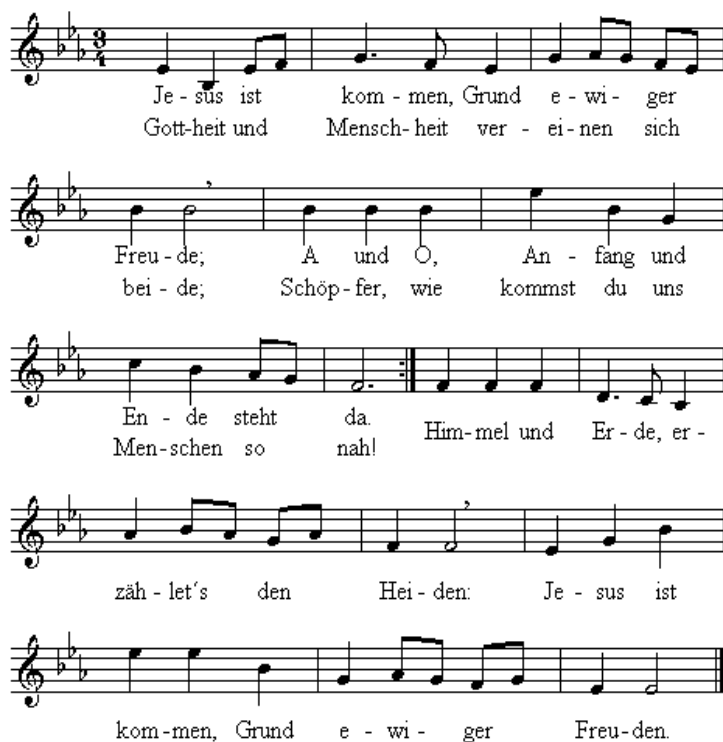
Und schließlich drittens: 'Lasst alles andere Gottes Sache sein. Er wird alles dafür tun, damit das Fest der Liebe nicht scheitert und leeres Leben randvoll gefüllt wird.' Kein Wein mehr da. Das mag so sein. Aber wir wissen jetzt: Man kann etwas tun. *„Was Jesus sagt, das tut!“*

Also, wenn der Alltag dürftig geworden ist. Wenn all das, was dem Leben Leichtigkeit, Schönheit und festlichen Glanz verleiht, so unendlich weit weg zu sein scheint, dann: „Füllt die Krüge mit Wasser! (v. 7) Und das meint: Es braucht nicht viel, damit Freude ins Leben kommt. Anstatt Kontakte nur einzuschränken, sucht nach neuen Formen in Beziehungen zu bleiben. Warum sich nicht mal mit den alt gewordenen Eltern und den weit entfernten Freunden zu einem Spieleabend via zoom verabreden? Anstatt über andere zu schimpfen und ihr Versagen bloßzustellen, baut Brücken für Verständnis und Ausgleich. Anstatt Euch in diesen düsteren Zeiten auch noch vom Virus der Rechthaberei und der Gleichgültigkeit anstecken zu lassen, bleibt freundlich! Warum nicht mal für einen Augenblick die eigenen Befindlichkeiten beiseite lassen, um einen Raum des Zuhörens zu schaffen und zu entdecken, wie es anderen geht, wie sie die Welt sehen und was ihnen gerade gut tun würde.

Das mag nur Wasser in den Krügen sein. Doch mehr braucht es oft nicht, damit Freude, Großzügigkeit und Zuversicht ins Leben kommen. Weil Gott Mensch geworden ist, damit wir Menschen Leben haben und das Fest der Liebe nie zu Ende sein wird. Darum lasst uns der Empfehlung Marias folgen: „Was Jesus euch sagt, das tut!“ Das ist das Licht des Evangeliums für düstere Zeiten.

Amen.

**Lied** EG 66, 1.7.9 „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude“



Je - sus ist kom - men, Grund e - wi - ger  
Gott - heit und Mensch - heit ver - ei - nen sich

Freu - de; A und O, An - fang und  
bei - de; Schöp - fer, wie kommst du uns

En - de steht da. Him - mel und Er - de, er -  
Men - schen so nah!

zäh - let's den Hei - den: Je - sus ist

kom - men, Grund e - wi - ger Freu - den.

7. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden: / Komme, wen dürstet, und trinke, wer will! / Holet für euren so giftigen Schaden / Gnade aus dieser unendlichen Füll!  
Hier kann das Herze sich laben und baden / Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

9. Jesus ist kommen, sagt's aller Welt Enden. / Eilet ach eilet zum Gnadenpanier! / Schwöret die Treue mit Herzen und Händen. / Sprechet: Wir leben und sterben mit dir. / Amen, o Jesu, du wollst uns vollenden. / Jesus ist kommen, sagt's aller Welt Enden.

## **Abkündigungen**

### **Fürbittengebet**

L.: Lasst uns beten!

Zeige uns deinen Willen, treuer und barmherziger Gott.  
Zeige der Welt deinen Willen, damit das Gute stark wird,  
damit die Liebe wächst, damit die Freude zurückkehrt.  
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen denen, die mächtig sind.  
Öffne ihre Augen für die Verzweiflung der Schwachen.  
Berühre ihre Herzen, damit denen geholfen wird, die ihren Lebensmut verlieren.  
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen denen, die das Gute suchen.  
Hilf ihnen, das zu tun, was nötig ist.  
Hilf denen, die sich für andere verausgaben, die Kranke pflegen, die Verunsicherten beistehen und die Trauernde trösten.  
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen allen, die nach dir fragen.  
Sprich zu denen, die in diesen Tagen voller Zweifel sind  
und auch zu denen, die an dir festhalten.  
Deine Liebe verbinde uns, damit wir sie in dieser Welt weitergeben.  
Sprich zu uns, treuer und barmherziger Gott,  
denn wir gehören zu dir.  
Deine Kinder sind wir und im Namen Jesu, deines Sohnes, unseres Bruders und  
Herrn, bitten wir dich.  
Erhöre uns.

**Musik**      Johann Sebastian Bach  
                  Sonate für Flöte und basso continuo e-Moll    Andante



## FEIER DES HEILIGEN ABENDMAHLS

### **Abendmahlsbetrachtung**

Wir feiern das Heilige Abendmahl.

Wie Jesus sich mit den Erfolgreichen und Gescheiterten, den Demütigen und Stolzen an einen Tisch setzte und mit den Seinen das Abendmahl hielt, so sind auch wir heute zu diesem Mahl eingeladen. Jesus selbst bereitet uns den Tisch, sooft wir uns auf seine Verheißung hin versammeln.

Wir gehören zu ihm und zueinander, jetzt und alle Zeit sind wir verbunden mit der ganzen Christenheit und der gesamten Schöpfung.

Die Gastfreundschaft Christi löst die Fesseln, die Schuld, Angst, Schmerz und Tod uns anlegen.

### **Abendmahlsgebet**

Lasst uns beten!

Gütiger Gott, wir essen vom Brot des Lebens.

Wir trinken vom Kelch des Heils und feiern das Fest des Friedens, das Fest der Liebe, das Fest des Lebens, im Lichte Deiner Gastfreundschaft.

Du rettetest unser Leben aus Gewalt und Tod und machst unsere Zukunft hell.

Voller Freude begreifen wir, dass wir als Kinder dieser Erde Kinder des Himmels sind deine Söhne und Töchter in Zeit und Ewigkeit. Amen.

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

### **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot,

dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset: Das ist + mein Leib, der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus,

dieser Kelch ist das Neue Testament in + meinem Blut,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

**Christuslob (EG 189)**

L.: Geheimnis des Glaubens:

Gem.: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,  
und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

**Friedensgruss**

L.: Der Friede des Herren sei mit euch allen.

Gem.: Und mit deinem Geist.

**Einladung**

L.: Kommt, es ist alles bereit.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.  
Christi Leib für Euch gegeben.

*Austeilung des Abendmahls (Oblate) in Form der Wandelkommunion*

*Musik während des Abendmahl*

Johann Sebastian Bach (zugeschrieben)

„Liebster Jesu, wir sind hier“ BWV 754

Johann Sebastian Bach (zugeschrieben)

"Helft mir, Gotts Güte preisen" BWV Anhang 54

L.: Jesus Christus spricht:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der wird viel Frucht bringen.

Das stärke und bewahre Euch in rechtem Glauben zum ewigen Leben.

Gehet hin + ihr seid die Gesegneten des Herrn!

**Lied** EG 70, 4 „Von Gott kommt mir ein Freudenschein“

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein. / wenn du mich mit den Augen dein / gar  
freundlich tust anblicken. / Herr Jesu, du mein trautes Gut, / dein Wort, dein Geist, dein  
Leib und Blut / mich innerlich erquicken. / Nimm mich freundlich / in dein Arme und  
erbarme dich in Gnaden; / auf dein Wort komm ich geladen.

**Dankgebet**

L.: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Gem.: Und seine Güte währet ewig.

L: Lasset uns beten:

Gott, in der Feier dieses Mahles hast du uns deinen Frieden geschenkt. Mache uns zu  
Menschen der Versöhnung und des Friedens. Darum bitten wir durch Christus, unseren  
Herrn.

Gem.: Amen.

## **Entlassung**

L.: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gem.: Gott sei ewiglich Dank.

## **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir + Frieden.

Gem.: Amen.

## **Orgelnachspiel**

Max Reger 1873-1916

„Wie schön leucht’ uns der Morgenstern“

Fuge aus op.40, 1

Das **Dankopfer** wird an den beiden Ausgängen gesammelt.

Die Kollekte ist bestimmt für die Diasporaarbeit des Martin-Luther-Bundes.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Liturgie und Ansprache: Hauptpastor Dr. Jens-Martin Kruse

Orgel: Professor Dr. Hans Bäßler

Flöte: Johanna Bäßler

Küster: Gérard van den Boom

## Hinweise:

18.1.2021, 19.00 Uhr Petri-Forum als zoom-Konferenz zu Luthers Schrift „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche“ mit Hauptpastor Dr. Kruse und Hauptpastorin Dr. Murmann. Der Link zu dieser Veranstaltung ist über das Kirchenbüro erhältlich.

24.1.2020, 17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung der Gebetswoche für die Einheit der Christen. Für die Teilnahme an diesem Gottesdienst ist eine Anmeldung unter [www.gebetswoche.de](http://www.gebetswoche.de) notwendig.